

Die Interpret:innen

Kristina Miller Trio

Schon als Kind ist Kristina Miller in zwei Welten aufgewachsen: Klassik und Jazz, da ihr Vater außer seiner Konzertmeisterstellung noch sehr viele Jazz-Freunde hatte. 2024 hatte der Wiener Tonmeister Niki Neuspiel, dessen Vater Ernst 1968 Oscar Peterson mit seinem Trio im Wiener Konzerthaus für den ORF aufgenommen hatte, die Idee, ein Replay-Konzert davon zu machen.

So haben Kristina Miller, Gergő Borlai und Tibor Fonay die „Miller's Peterson“-Aufnahme gemacht, sind danach unzertrennlich geworden und spielten seitdem zusammen zahlreiche Konzerte.



Kristina Miller, Klavier

Kristina Miller wurde als Wunderkind am Klavier in eine Moskauer Musikerfamilie geboren und hatte schon nach kurzer Ausbildung mit acht Jahren erste Auftritte mit Orchester. Die Auslandstourneen der preisgekrönten Pianistin, die 2006 den Steinway Preis des Steinway Hauses in München gewann, erstrecken sich über mehrere Kontinente und ihre 2008 veröffentlichte erste CD wurde mehrfach im BBC-Radio gesendet.

Gergő Borlai, Drums

In Los Angeles und Barcelona lebend, ist der ungarische Schlagzeuger regelmäßig als Studio- und Livemusiker mit international renommierten Musiker:innen tätig. Gergő ist auf mehr als 500 CD-Produktionen zu hören und wurde in Ungarn mehrfach ausgezeichnet, u. a. für das „Jazz-Album des Jahres 2021“. Seit 2012 ist Borlai in der Jazzabteilung des Conservatori Superior de Música del Liceu in Barcelona als Professor tätig.

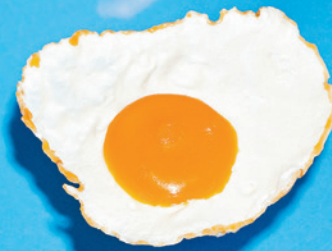
Tibor Fonay, Kontrabass

Der gefragte Bassist im Bereich Jazz und zeitgenössische Musik genoss in seiner Heimat Ungarn eine professionelle Ausbildung an der Ferenc-Liszt-Musikakademie in Budapest, wo er 2013 den Master in Jazz Performance abschloss. Im selben Jahr gewann er den ersten Preis beim Orszáczky-Jackie-Bass-Wettbewerb und startete seine internationale Karriere als Live- und Studiomusiker.

DER BLICK UNTER DEN TELLERRAND.

Offenheit hält die
Tür offen. Auch für
unbequeme Themen.
**Journalismus,
der Welten öffnet.
Macht was.**

**JETZT
STANDARD
abonnieren**



ST
DERSTANDARD

Aviso

SO, 19. Juli | 11 & 19 Uhr | Helmut List Halle

MO, 20. Juli | 19 Uhr | Helmut List Halle

A SYMPHONIC TRIBUTE TO THE BEATLES

Die größten Hits von Can't Buy Me Love über Yellow Submarine
bis Here Comes the Sun, Penny Lane & Lady Madonna

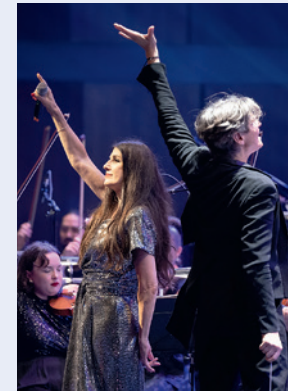
Monika Ballwein, Voice

Camerata Styria

Styriarte Festspiel-Orchester

Dirigentin: Elisabeth Fuchs

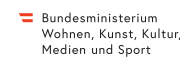
Können die Songs der Fabulous Four auch im orchestralen Breitwandsound überzeugen? Aber sicher doch. Was Elisabeth Fuchs schon mit ABBA und QUEEN so hinreißend geschafft hat, gelingt natürlich auch mit den melodienseligen Hits von Paul McCartney und John Lennon ideal: klassische Tiefsinnigkeit mit echtem Drive zu versöhnen. Das hätten sich die Sittenwächter der 1960er, die die Beatles für den Untergang des Abendlandes hielten, sicher nicht träumen lassen.



Impressum

Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Palais Attems, Sackstraße 17, 8010 Graz
Bühne: Christina Bergner | Licht: Tom Bergner | Übertitelsteuerung: Miriam Stampfl

DIE STYRIARTE WIRD MÖGLICH DURCH GROSSZÜGIGE FÖRDERUNG VON



STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

DERSTANDARD

SA, 11. Juli 2026 | 19 Uhr

Helmut List Halle

Hymn to Freedom

Hymn to Freedom

Improvisationen von Oscar Peterson (1925–2007)
über Themen von

Peter DeRose (1900–1953) & Bert Shefter (1904–1999)

The Lamp Is Low

Nat Adderley (1931–2000)

Never Say Yes

Harold Arlen (1905–1986)

Over the Rainbow

Oscar Peterson

Eight Bar Boogie Blues

Oscar Peterson

Nigerian Marketplace

Leonard Bernstein (1918–1990)

Somewhere

Leslie Bricusse (1931–2021) & Anthony Newley (1931–1999)

Who Can I Turn To?

Hoagy Carmichael (1899–1981)

Georgia on My Mind

Oscar Peterson

Hymn to Freedom

Marcos Valle (*1943) & Paulo Sérgio Valle (*1940)

Summer Samba (“So Nice”)

Harold Arlen & Ted Koehler (1894–1973)

Let’s Fall in Love

Frank Churchill (1901–1942) & Larry Morey (1905–1971)

Someday My Prince Will Come

Kristina Miller Trio:
Kristina Miller, Klavier
Tibor Fonay, Bass
Gergő Borlai, Drums

Patronanz: **DERSTANDARD**

Dauer der Veranstaltung: ca. 75 Minuten

Radioübertragung: Montag, 20. Juli 2026, 19.30 Uhr, Ö1 – On Stage



Ad notam

Am 9. November 1968 gastierte das Trio von Oscar Peterson im Wiener Konzerthaus. 1968 war ein Jahr tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche, nicht nur durch die Studentenbewegungen in Europa und Nordamerika und die Proteste gegen den Vietnamkrieg, sondern auch durch die Ermordung von Martin Luther King Jr. und Robert F. Kennedy sowie den Prager Frühling und seine gewaltsame Niederschlagung durch Truppen des Warschauer Paktes im August 1968. Diese Ereignisse in der benachbarten Tschechoslowakei waren damals in Wien sehr präsent, Demokratie und gesellschaftlicher Wandel zentrale Themen des öffentlichen Diskurses.

Auch die afroamerikanische Bürgerrechtsbewegung in den USA bildet einen wichtigen Hintergrund: Als schwarzer Musiker hatte Oscar Peterson Diskriminierung und Rassentrennung selbst erfahren. Seine Karriere ist ein Symbol für Emanzipation und künstlerische Exzellenz gegen gesellschaftliche Widerstände. Die „Hymn to Freedom“, Petersons bekannteste Komposition, wird so zum Angelpunkt des Konzerts.

Ursprünglich war das Stück ein rein instrumentales Klavierwerk. 1963 schrieb die kanadische Dichterin und Sängerin Harriette Hamilton einen Text dazu, und in dieser Form wird es zu einer inoffiziellen Hymne der Bürgerrechtsbewegung. „Freiheit“ meint hier nicht ein bestimmtes politisches Programm, sondern die grundlegende menschliche Sehnsucht nach Gleichberechtigung, Würde und Frieden. Das macht sicher einen großen Teil der unmittelbaren Wirkung des Konzerts in Wien aus. Aber darüber hinaus natürlich auch die reine musikalische Qualität.

Oscar Peterson wurde 1925 in Montreal geboren und entwickelte schon früh eine außergewöhnliche pianistische Begabung. Seine musikalische Ausbildung war von klassischer Disziplin geprägt, zugleich begeisterte er sich für die großen Jazzpianisten seiner Zeit. In den folgenden Jahrzehnten wurde Peterson zu einer zentralen Gestalt des modernen Jazz und seine Auftritte im Trio legendär.

Der ORF übertrug das Konzert live im Radio und der damalige Tonmeister Ernst Neuspiel rettete den Mitschnitt auf Tonband ins Heute. Dieses kostbare Zeitdokument schlummerte Jahrzehnte lang in seinem Archiv, verborgen vor der Öffentlichkeit, und bietet jetzt die einzigartige Basis für Kristina Millers Konzert.

Niki Neuspiel, Sohn des damaligen Tonmeisters, wusste vom Mitschnitt des Konzertes von 1968 und entwickelte das Konzept. Kristina, begeistert von der Idee, transkribierte Petersons komplexe Improvisationen eigenhändig und die kühne Idee, das legendäre Konzert von 1968 wieder live gespielt erleben zu können, war geboren.

Thomas Höft



Bösendorfer

Der strahlende Konzertklang des 21. Jahrhunderts

Atemberaubende Dynamik, schier unbegrenzte Klangfarben und fesselnde Brillanz. Der 280VC Konzertflügel verkörpert das musikalische Erbe Bösendorfers in zeitgemäßer Perfektion.

www.boesendorfer.com



CG
Concert
Grand

VC
Vienna
Concert